

RedEn!

Reduktion der Energiearmut durch Gebäudesanierung unter Beteiligung der BewohnerInnen

Umfassende thermische Sanierungen können in Gebäuden mit energiearmen Haushalten vielfach nicht umgesetzt werden, da eine Refinanzierung der Maßnahmen allein aus den Energieeinsparungen nicht möglich ist. Dadurch können wesentliche energie- und klimapolitische Potentiale der thermischen Gebäudesanierung nicht ausgeschöpft werden. Dort, wo umfassende Sanierungen umgesetzt werden, kann dies die angespannte finanzielle Situation von Haushalten, die von Energiearmut betroffen sind, zusätzlich verschärfen.

In diesem Projekt wird anhand von konkreten Beispielen untersucht, unter welchen Bedingungen und in welchem Umfang Gebäudesanierungen bei einem hohen Anteil von energiearmen Haushalten umgesetzt werden können. In drei Untersuchungsregionen werden unterschiedliche Betreuungs- und Beratungsansätze verfolgt und die Möglichkeiten und Grenzen gemeinwesenorientierter Arbeit anhand von konkreten Fallbeispielen getestet und evaluiert. Die in das Projekt eingebundenen Stakeholder in den drei Untersuchungsregionen gewährleisten ein sehr hohes Maß an Praxisbezug und ein breites Anwendungspotential der erzielten Projektergebnisse.

Wien, 10. Bezirk: „Kreta“ (ca. 3.300 EinwohnerInnen, ca. 1.500 Wohneinheiten)

Die Kreta liegt am östlichen Ende der Quellenstraße und zählt zu den dichtest bebauten Gründerzeitarealen Favoritens. Seit ihrem Bestehen gilt die Kreta als Wohnquartier einkommensschwacher Schichten und als sozial problematische Gegend. Bereits im historischen Baubestand angelegt, sind die Wohnstandards bis heute sehr niedrig und weisen hohen Sanierungsbedarf auf. In diesem Beispiel wird der Zugang zu den Zielgruppen über die schon seit vielen Jahren vor Ort tätige Gebietsbetreuung GB10 und deren Projektnehmerin „Werkstatt Wien Spiegelfeld & Holsteiner GmbH“ verfolgt.

Krems (ca. 24.000 EinwohnerInnen, davon ca. 3.600 Wohneinheiten GEDESAG und Stadt Krems)

Die GEDESAG, eine gemeinnützige Wohnbauvereinigung, die zusätzlich zu den eigenen 2.900 Wohneinheiten auch rund 700 Gemeindewohnungen verwaltet, ist seit kurzem im 100% Eigentum der Stadt Krems. Im Rahmen des Fallbeispiels Krems werden insbesondere in den Stadtteilen Lerchenfeld und Mitterau energiearme Haushalte in sanierungsbedürftigen Gebäuden direkt über die Wohnbauvereinigung angesprochen und sind über die Hausverwaltung in den weiteren Prozess eingebunden.

Nördliches Umland von Wien – Korneuburg/Stockerau (ca. 28.000 EinwohnerInnen, etwa 12.000 Wohneinheiten)

Beim dritten Fallbeispiel Nördliches Umland von Wien handelt es sich um eine suburbane Region, die stark mit dem urbanen Raum Wien vernetzt ist. Hier erfolgt die Zusammenarbeit zunächst mit der Caritas Wohnungssicherung NÖ Ost und der Caritas Sozialberatung Regionalbüro Korneuburg. Die Kooperationspartner bringen langjährige Erfahrung bei der Delogierungsprävention und der Sozialberatung vor Ort mit.

Aufbauend auf einer detaillierten sozialwissenschaftlichen Erhebung der konkreten Wohn- und Lebenssituation energiearmer Haushalte werden kosteneffiziente Sanierungspakete für konkrete Objekte erarbeitet und eine realistische Abschätzung von Kosten-Nutzen-Effekten für die betroffenen Haushalte vorgenommen. Dies fließt in die konkrete Informations- und Betreuungsarbeit vor Ort ein, in die sowohl die BewohnerInnen als auch die GebäudeeigentümerInnen in ihren entsprechenden Formen eingebunden sind.

Neben der Energiearmut in Miethäusern wird in den Fallbeispielen auch die zunehmende Problematik von Energiearmut in Wohnungseigentumsobjekten bearbeitet, die in weniger begünstigten Lagen zum weitgehenden Verfall von Gebäuden führen kann.

Bestehende und mögliche alternative Finanzierungsmodelle und Förderinstrumente sowie die wesentlich bestimmenden wohnrechtlichen Regelungen werden in einem eigenen Arbeitspaket recherchiert und aufbereitet. Aufbauend auf der Evaluierung der Fallbeispiele in den drei Regionen sowie einer fallbeispielübergreifenden Evaluierung der unterschiedlichen Ansätze werden Leitlinien für beteiligungsorientierte Ansätze zur Sanierung von Gebäuden mit einem hohen Anteil an Haushalten, die von Energiearmut betroffen sind, erarbeitet, sowie konkrete Empfehlungen für Förderinstrumente und rechtliche Begleitmaßnahmen ausgearbeitet. Die in das Projekt eingebundenen Stakeholder in den drei Untersuchungsregionen gewährleisten ein sehr hohes Maß an Praxisbezug und ein breites Anwendungspotential der erzielten Projektergebnisse.

Weitere Informationen: http://www.e-sieben.at/de/projekte/1320_red_en.php

Projektteam

- **e7 Energie Markt Analyse Gmbh**
Walter Hüttler, Daniela Bachner, Manuel Krempl, Georg Benke
- **Donau-Universität Krems**
Andrea Höttl, Tania Berger, Réka Heim, Anna Faustmann
- **Katholische Sozialakademie Österreichs ksoe**
Margit Appel, Paloma Fernandez de la Hoz, Markus Hauser

Auftraggeber

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „ENERGY MISSION AUSTRIA“ durchgeführt.

Auftraggeber

Oktober 2013 bis November 2015

Kontakt

Walter Hüttler

e7 Energie Markt Analyse GmbH
Theresianumgasse 7/1/8, A-1040 Wien
Tel.: +43 (1) 907 80 26 54
walter.huettler@e-sieben.at